

Ioannes (Johannes) GEROBULUS (OUDRAAD, OLDRAET)

geb. Juni 1540 's-Gravenhage (?)

gest. 14.2.1606 Utrecht

Theologe

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 138 - 140)

Geburtsdatum und -ort von Gerobulus sind nicht sicher bezeugt, und es wird auch Utrecht als Geburtsort genannt. Da er selbst sich aber mit dem Zusatz „Haganus“ bezeichnete - so auf dem Titelblatt seines lateinischen Katechismus - , darf wohl 's-Gravenhage als Geburtsort angenommen werden. Gerobulus gehörte zu den niederländischen Glaubensflüchtlingen in Emden. Am 4. April 1565 ist er hier erstmals im Protokoll des reformierten Kirchenrats erwähnt, und zwar nicht als „D[ominus]“, also als Pastor, sondern als „M[agister]“. Tatsächlich war er in diesem und dem folgenden Jahr Konrektor der Emdener Lateinschule. Im September 1566 predigt er in Delft und Heenvliet. Am 19. September erscheint er dann, mit einem roten Geusentuch um den Hals, in Brielle, wo er - vielleicht im Auftrag des Emdener Kirchenrates, es gab jedenfalls enge persönliche Beziehungen zwischen den reformierten Theologen beider Städte - überraschenderweise in der Funktion eines Superintendenten auftritt. 1568 wird Gerobulus als Pastor nach Tergast berufen; 1571 geht er nach Vlissingen. Seine weiteren, durch die politischen Umstände zum Teil nur kurzen Prediger-Stationen sind Harlingen (1585/86; als Nachfolger von Sibbrand Lübbert), Deventer (1586/87), Harderwijk (1588-90) und schließlich von 1590 bis zu seinem Tode Utrecht. 1577 kommt er als Prediger von Vlissingen nach Emden, um personelle und finanzielle Unterstützung für die niederländischen Gemeinden von der „Moederkerk“ zu erbitten (was ihm der Emdener Kirchenrat abschlägt). Auch die Unterstützung für Deventer, um die er nach seiner Flucht aus dieser Stadt vor den Spaniern 1587 bei Königin Elisabeth in England nachsucht, wird ihm nicht gewährt.

Unter den reformierten Theologen der Niederlande war Gerobulus eine wichtige Figur, wie seine regelmäßige Teilnahme an den Synoden beweist: 1574 ist er Teilnehmer der Dordrechter Synode, in deren Auftrag er mit auswärtigen Gemeinden verhandelt; ebenso ist er 1578 in Dordrecht und 1581 in Middelburg Synodaler. 1578 beauftragt ihn die Synode, die von Melanchthon und Caspar Peucer vermehrte Chronik Johann Carions ins Niederländische zu übersetzen, wozu es anscheinend nicht gekommen ist. Auf der Synode von 1586 in 's-Gravenhage erfüllt er - obwohl jetzt nicht mehr Synodaler - einen weiteren Auftrag: Zusammen mit Menso Alting und Christoph Pezel reist er nach Stade, um dort Petrus Dathenus, der 1578 noch den Vorsitz der Synode innehatte, wegen mangelnder Orthodoxie zur Rede zu stellen.

Die Quellen über Gerobulus lassen jedoch hinter dem Funktionsträger und strengen Calvinisten auch den Menschen sichtbar werden, das krumme Holz, das auch durch eine noch so rigide Moral niemals ganz gerade zu hobeln ist. So muß er sich am 20. Juni 1569 Ermahnungen des Emdener Kirchenrates wegen eines Verhältnisses zu einer Predigerwitwe gefallen lassen, und der Kirchenvertreter in Vlissingen fiel bei einem Festessen mit höchsten Honoratioren übel auf, als er, vom Alkohol überwältigt, seine Worte und Gebärden nicht mehr im Zaum halten konnte und schließlich an der Tafel einschlieft. Nur durch heftige und wiederholte öffentliche Selbstbeschuldigung konnte er das gerade noch wieder gutmachen.

In der Person von Gerobulus zeigt sich beispielhaft die enge Verbindung des frühen niederländischen Calvinismus mit Emden. Und daß er in der ostfriesischen Stadt als Lehrer an der Lateinschule begann, deutet - wie auch schon die Gräzisierung des Namens - auf die klassische Bildung des Mannes. Entsprechend trat er als Übersetzer und Schreiber auf den Synoden hervor. Für die ostfriesische Buchdruckgeschichte ist der in Emden 1566 erschienene, von Wilhelm Gaillart gedruckte und Johannes Goudanus verlegte Katechismus von Gerobulus interessant; nicht so sehr seines Inhalts wegen - es handelt sich um die zur Benutzung im Unterricht der höheren Schule bestimmte lateinische Fassung des kleinen Katechismus von Johannes a Lasco, immerhin die älteste überlieferte Druckfassung dieses Katechismus - als vielmehr des Druckprivilegs wegen, das auf der Rückseite des Titelblattes abgedruckt ist, und womit der Verleger vom Senat der Stadt Emden privilegiert wird. Dadurch wurde das schmale Büchlein zu einem Sprengsatz in der ostfriesischen Landesgeschichte, denn die Erteilung des Druckprivilegs durch einen städtischen Senat war ein bis dahin unerhörter Akt und ein geradezu revolutionärer Eingriff in ein landesherrliches Recht, der sich in der Folge zu einem Präzedenzfall in der staatsrechtlichen Literatur über Ostfriesland hinaus auswuchs. Und noch Brenneysen sollte 154 Jahre später in seiner 'Ostfriesischen Historie und Landesverfassung' voller Entrüstung darauf zurückkommen.

Werke: Waerachtig verhaal van den staet der Gereformeerde kerke, die den Sone Gods binnen Utrecht door 't Euangelium vergadert wert, midsgaders van alle andere minder dingen, tot hulpe en onderhouinge van den selven staet aldaer gebruyckelyck ende in train synde, Utrecht 1603; Berigt voor de kraken, Amsterdam 1616.

[Übers. und Hrsg.:]

Catechesis Ecclesiae Aembdanae, in gratiam studiosae iuventutis, recens latinitate donata. Ioanne Gerobulo Hagano interprete, Emden 1566; Andreas G e r a r d i, Vermaninghe tot een daghelixsche... Ondersouckinge der Heyligher Schrift, Midts-gaders een aenwijsinghe hoe-men den ghantschen Bybel... alle laren eens doorlesen can... Nu nieuw int corte te samen ghetoghen en verduyschet, Middelburgh 1581 (andere Ausg. Amsterdam 1600); Balthazar C o p i u s, Vier en vijftich Predicatie, over den Christelijcken ende in Gods Woort ghegronden Catechismus, die in de kercken ende scholen deser Nederlanden ende der keur-vorstelijcke Paltz gepredickt ende geleert wort, door B. C. in de Hoochduytsche sprake uytghegeven, ende nu voor de tweede mael ende van nieuws op het Nederduytsch ghetrouwelijck overghesett door J. G., Waer-bij noch twee andere stucken ghevoecht sijn; namelijck verscheyden censuren ofte Berispingen over den selven Catechismus bij diversche Teghensprekers, tot verscheyden tijden uytghegeven ende met eene grondighe Beantwoordinghe van dien tsamen in een Corpus ghebracht, door den selven J. G.: Item een boecxken ghenaeamt Huys-Tafel (bij Copium op 't nieuws vermeerderd ende verbeterd) inhoudende veelderley schoone spreucken der H. Schrift, dienstelijck om alle staten der menschen haers Ampts te vermanen, Amsterdam 1590; Heinrich B u l l i n g e r, Huys-boeck... Wt de Latijnsche... ouergheset door I. G., Dordrecht 1595; Theodor B e z a, De CL Psalmen Davids, ende der anderer Propheten, verciert met schoone summarien, item met een paraphrase, mitsgaders de Gebeden Petri Martyris na eenen yegelicken Psalm. Waerby noch 14 andere Schriftuerlijcke Lofsangen. Wt de Latijnsche sprake, 2 Bände, Leiden 1596; Theodor B e z a, Commentaren op Job, Amsterdam 1600.

Quellen: Acta van de Nederlandsche synoden der zestiende eeuw, verzameld en uitgegeven door F. L. Rutgers, 's-Gravenhage 1899 (Nachdruck Dordrecht 1980); Die Kirchenratsprotokolle der Reformierten Gemeinde Emden 1557-1620, bearb. von Heinz Schilling und Klaus-Dieter Schreiber, hrsg. von Heinz Schilling (Städteforschung: Reihe C, Quellen, Band 3, T. 1 und 2), Köln/Weimar/Wien 1989 und 1992.

Literatur: DBA; BA Benelux; Reershemius, S. 626 und 759; NNBW 1, Sp. 929-931 (K n i p s c h e e r); Biographisch woordenboek van protestantsche godgeleerden in Nederland, hrsg. von J. P. de Bie und J. Loosjes, 's-Gravenhage 1926-1929, Deel 3, S. 222-226; W. T r o o s t und J. J. W o l t j e r, Brielle in hervormingstijd, in: Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden 87, 1972, S. 307-353 [hier: S. 330]; Martin T i e l k e, Das Rätsel des Emders Buchdrucks, Aurich 1986; W. H e i j t i n g, De catechismi en confessies in de Nederlandse Reformatie tot 1585, Deel 1 und 2 (Bibliotheca bibliographica Neerlandica, 27), Nieuwkoop 1989; Andrew P e t t e g r e e, Emden and the Dutch revolt. Exile and the development of reformed Protestantism, Oxford 1992.